

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch  
Boten in Kemberg 1.10 Mk., in Neudorf,  
Köthen und den Umgebungen 1.15 Mk. und  
durch die Post 1.20 Mk.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Inserate  
kosten die fünfgepalte Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achtseitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Telephon Nr. 8. Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Kemberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Kemberg.  
Nr. 10. 9. Kemberg, Donnerstag den 21. Januar 1904.

### Locales und Provinziales.

#### Kemberg, den 18. Januar.

— Endlich eine Zunahme der Stadtbevölkerung! Die wie alljährlich Ende November u. J. zur Steuererhebung stattgefundene Personenaufnahme hat eine Vermehrung der Einwohner von gerade 40 Köpfen gegen das Vorjahr ergeben. Hauptsächlich hält der wohl zumeist durch die Bahn verursachte Aufschwung auch in der Folge an.

— Zum Vorkurwächter an der hiesigen Station der Kleinbahn Kemberg-Köthen an Stelle des davorangehenden Vorwärters ehemaligen Revolvers Winkler ist der seitiger Diätar Herr Grotzke bestellt worden.

— Unberührende haben wiederholt, am Montag voriger Woche und an diesem Montag, an dem Uebergang der Kleinbahn über die Halle-Treuenbrietener Chaussee an Dorf Kemberg verurteilt, den Frühzug durch Auflegen von Steinen auf die Schienen zum Entgleisen zu bringen. Schaden konnte durch die scharfe Aufmerksamkeit des Beamtenpersonals in jedem Falle noch verhindert werden. Bezüglich ist erflutet und nur zu wünschen, daß der Täter ermittelt und einer empfindlichen Bestrafung zugeweiht wird.

— Montag, 17. Jan. In einer Verammlung von Landwirten aus Katernburg und Umgebung, die hier abgehalten wurde, hat sich auf Anregung des Direktors Dr. von Spillner-Wittenberg die „Stammjuden-Gesellschaft der Katernburger Gegend“ gebildet, die 20 Landwirte begetreten sind. Weiter wurde auch eine „Weidengemeinschaft“ gegründet, der 24 Landwirte mit 250 Aekern beitreten. Auch diese Weidengemeinschaft erachtet, wie die hiesig in Wittenberg gegründete, darauf, daß die Regierung den Gegenstand in den nächsten Jahre die vierhundert Morgen großen Flächen der nachher zu werdenden Domäne überlassen wird.

#### Schmiedeberg, 19. Jan.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs am 27. Januar findet wie alljährlich ein Festessen statt, wozu durch Zirkular eingeladen wird.

— **Preisf.** Der hiesige Geflügelzuchtverein veranstaltet voraussichtlich am 26., 27. und 28. November des Jahres hieselbst eine allgemeine Geflügelausstellung.

— **Zenda.** In Sachen der Landtagswahl zirkuliert hiesig hier als auch in der Umgebung ein Antrag eines Interessenten, welcher dahin freit, daß die Vornahme der Wahl eines Abgeordneten zum Landtag der schlechten Verbindungen wegen scheinbar nicht mehr in Schweiß, sondern in Felsen oder Wittenberg stattfinden möge. Dieser Antrag soll dem nächsten Kreisstage unseres Kreises zur Begutachtung unterbreitet werden.

— **Falschheit.** Hr. Werber, 16. Jan. Wenn man aus den vor einigen Tagen in Halle stattgehabten Schwurgerichts-Verhandlungen gegen den Mörder Schollbach die im Raub entdeckte Erbhöhle des Mörders wenig beschreiben liebt, so wird manchen Leser ein Schüttelfrost ergreifen lassen und er wird es unbegreiflich finden, wie ein menschliches Wesen längere Zeit in so unvorsichtiger Kammer leben konnte. Und doch mußte diese Höhle eine gute Stube, ein Salon gegenüber derjenigen Lokalität sein, welche Organe der örtlichen Polizeibehörde seit einigen Tagen hier zwangsweise ausräumen und reinigen lassen. Ein Bild hiervon kann sich nur derjenige machen, der den zweifelhafte Vorzug gehabt hat, in diese Wirtschaft Einblick nehmen zu müssen, der Vater wird aber noch immer kopfschüttelnd sagen, die Darstellungen müssen übertrieben sein, die nachgehend versucht werden. Zunächst mag eine Beschreibung der Lokalität folgen, in welchen seit 22 Jahren eine Leibe, jetzt 74 Jahre alte Friederike Jakob ihre Wohnung treibt. Das väterliche Gut überkam die J. mit größerem Feldbesitz nach dem Tode ihres Vaters vor ca. 22 Jahren. Nicht eine Handreichung zur Erhaltung der Gebäude und Zehner hat die Besitzerin getan, die nach hier

gestellten Ansichten und nach Lage ihrer Vermögensverhältnisse, eine begehrenwertbar“ gewesen wäre. Was wunder, daß die Erbhöhle wenig und einseitig: ihre Reste liegen zum Teil noch jetzt im Gehöft, Mauern, Zäune usw. sind im Laufe der Jahre verschwunden. Aber sich nun langsam aber stetig, allenthalben alle Oefen und Holzofen und sonstigen Umrat, über einen Teich aus Kegenwasser und Zaun einen Weg gebahrt hat und nun glaubt, die Dame in ihrem hübschen Heim sprechen zu können, findet fast unüberwindliche Hindernisse hinter der Haustür, die nur noch in einem Haken hängt, und die eine weite Öffnung auch aus dem Grunde nicht zuläßt, weil Säde voll ehenmaligen Getreides, das seit 20 Jahren an dieser Stelle steht und von Ratten und anderen Ungeziefer aufgelöst ist, das Hindernis bilden. Leber Berge im Hausflur liegenden Gerölls, Hühner-, Tauben- und Ziegenrüben hinweg kann man endlich — am besten natürlich mit schlechtester Kleidung und vor allem mit langen Stiefeln versehen — einen zum hübschen Gange zwischen Säden, Hefen usw. nach einer Substantia gelangen, die, weil auch bei Sonnenlicht hier alles dunkel, schwer zu finden ist. Hat man das Türloch gefunden, so hat man einen sehr überlichen Anblick: Schwarze Wände und von Schmutz verunkelt, vielfach zerbrochene Fensterhebel bilden einen Raum, der offenbar seit 20 bis 25 Jahren nicht gewischt und gereinigt, nicht einmal gelüftet ist. Hier lagern ebenfalls Säde voll Unrat, 20 Jahre alt sind, Mus- und Schnalssporre gleichen Alters, gute und schlechte Wäsche und Kleidungsstücke, Töpfe, Lumpen, Pelzjackett und Möbel, die seit Jahren verstaubt und verrotten sind — nur ein Baum ein Quadratmeter freier Raum gestattet zu gehen und sich umzusehen. In der äußersten Ecke steht die Leberette eines ehemaligen Sofas, eine Puch, welche die Schlafstätte der Gmiedlerin darstellt, in welcher diese seit vielen Jahren auf Lumpen liegend, der Ruhe pflegt und genächtigt hat. In ihrer Weisheit waren die treuen Zehel Ratten, Wäuse, 2-3 Ziegenböde 1 Schaf und Hühner, alle bildeten eine geschlossene Gesellschaft. Zwar war dem Ziegen- und Schafvieh der Stall angewiesen, der sich mit der Wohnung unter einem Dache befindet, das arme Vieh konnte in dem Stall aber nicht mehr gerade stehen, da der seit über 25 Jahren darin angehaufte Dünger nahezu bis zur Stalldecke reichte; ihre Nahrung suchten sie sich im eigenen Dünger und im Garten, die Rinde der vorkommenen Bäume diente ihnen als Leckerbissen, bis die Tiere verendet und neue an ihre Stelle traten. Was vorstehend ist, gilt auch von dem Bodenraum der Jakob gelangt ist, gilt auch von dem Bodenraum der den man aber nur mit Lebensgefahr geraten kann. Auch hier sind Haufen ehemaliger Schätze und Werte aufgeschichtet, die eine freie Bewegung in diesem Räume nicht zulassen. Die Gmiedlerin ist, wie gesagt, verarmt. Wenn auch Haus, Garten und Feld letzteres ist erst seit einigen Jahren, nachdem die Besitzin unter Vormundschaft gestellt wurde, verpachtet und bewirtschaftet und damit der jahreslangelangen Noche entzogen — keinen Ertrag gewöhren, so war sie durch Kapitalien, welche die Grubenerwaltung für Auskohlung eines Teiles des Felbes zahlte, in der Lage sich vieles zu leisten. Alle Hausveränderungen und Handarbeiten hatten bei der Gmiedlerin seit Jahren eine wenn auch nicht angenehme, aber doch „einträglich“ Einker. Gekauft wurde in jedem Falle, man kannte die Käuferin zu genau und wußte, daß, wenn man ein Weiden mit ihr verplauderte und ihr, wie man zu sagen pflegt, nach dem Munde redete, ihr wohl gar etwas Neues erzählt, jeder Artikel genommen und der geforderte Preis bereitwillig gezahlt wurde. Den jahrelangen Besuchen aus der Gemeinde heraus ist endlich entzogen und der Herr Landrat, der im vorigen Jahre — natürlich lang bestellend — die Jacobshe Höhle persönlich besichtigte, hat hier energisch eingegriffen. Auf seine Anordnung sind unter Leitung des Obergärtners

und Gendarmen seit einigen Tagen verschiedenen Frauen damit beschäftigt, die Hufe abzuräumen und — die Besitzerin die sich seit 20 Jahren nur wenige Male gewaschen haben wird, einer gründlichen persönlichen Reinigung und Waschung zu unterwerfen. Trotz der geschiedenen mangelhaften Verhältnisse trotz die J. vor Gesundheit und Nüchternheit. Man weiß hier noch nie von einer Krankheit oder einem Unbehagen derselben. An ihr wurde das Sprichwort wahr: „Der Schmutz wärmt, denn eine Feuerung in ihrem Raume, der, wie oben gesagt, zahlreiche, offene Fensterhebel hat, ist noch nicht beobachtet worden. Kohlen welche ihr die Grubenerwaltung liefern muß, liegen unverbraucht im Hofe, da, wo sie ab geladen wurden, d. h. teilweise unter Geröll. Warme Speisen waren der Gmiedlerin kein Bedürfnis. Bis jetzt ist das Haus nur zum Teil ausgeräumt. Interessant ist aber, was man hierbei alle gefunden hat. Es ist selbstverständlich, daß die in Säde verpackten Unratengen vermehrt werden, aber auch Gegenstände, die unter anderen Umständen gar zu neuem wären, wurden gefunden. Da gab es ca. 170 neue Reißbeilen an 1 1/2 Hundert vollene und andere noch neue Kopf- und Umhangscheiden, vieles Leinen und andere Stoffe, noch an 100 eiserne und irbene Töpfe, Kannen und Pfannen usw. Man fand aber auch unter dem Hausinhalt tote Ratten, Katzen und Hühner; die Kadaver vieler anderer an Hunger verendeten Tiere werden nicht beim Austräumen des Stalles unter dem mehrfachen Dünger gefunden werden, der demnach zur Säuberung des Stalles fortgeräumt wird. Bezeichnend ist aber, daß die Jakob, die sich, wie gesagt, seit vielen Jahren nicht gewaschen hat, eine übergroße Menge Seife im Weß hatte. Es wurden ca. 180 Pfund Seife gefunden, die sämtlich ihren Wert verlor hatten. Eine schwierige Aufgabe war die Arbeit, wenn sie das Jakobische Haus, das äußerlich einer vollendeten Ruine gleicht, gründlich gereinigt und desinfiziert; manche der Ratten, die den Ort bewohnen die höchsten Befestigungen gebracht haben, wird hierbei ihr Leben lassen müssen und durch Verbreiten gemisser Gegenstände werden zahlreiche andere nicht genannte Tieren den Feuerobst erleiden müssen. Demnach wird eine ähnliche nicht ganz so verwiderte hiesige Wirtschaft das gleiche Schicksal erleben müssen. Auch hier handelt es sich um einen wohlhabenden Besitzer, dessen gefällte Scheune seit 5 Jahren nicht geöffnet worden ist und die ein gleich gefährliches Eldorado von Ratten, Märdern und anderen Ungeziefer bildet.

#### Großbörner, 17. Jan.

(Hauptstück der Gemeinde für Unfall.) Am 14. November 1900 kam die Handelsfrau Häckert aus Burgörner auf einem öffentlichen Wege, dessen Verwaltungspflicht der Gemeinde Großbörner obliegt, an einer rumpelartigen Verengung gegen Abend zu Fall. Die gefährliche Stelle war an diesem Abend nicht beleuchtet, der Unfall hatte für die Betroffene eine Verletzung des rechten Fußes und Entstellung des Gesichtes zur Folge. Sie machte für den Unfall einen Anklager an jeder Stelle, namens Vechter, und die Gemeinde Großbörner sollbarlich haftbar, und verlangte eine Rente bis zur Wiederherstellung ihrer vollen Grubefähigkeit, Erstattung ärztlicher Gebühren u. Das Landgericht Halle a. S. verurteilte die Beklagten. Während sich J. bei dem Urteil berücklichtigte, legte die Gemeinde Beratung beim Oberlandesgericht ein. Auf die eingelegte Revision hatte sich nur das Reichsgericht mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Aber auch der VI. Zivilsenat des Reichsgerichts wies die Revision als unbegründet zurück, womit die Verurteilung endgültig geworden ist. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, die Stelle, auf der die Frau zu Fall gekommen sei, sei Eigentum der Gemeinde. Daraus ergebe sich die Unterhaltspflicht für die letztere. Diese ist daher für den Unfall, der durch die ge-

fährliche Stelle entstanden sei, verantwortlich zu machen, daß ein Verschulden der Frau selbst vorliege, dafür sei kein Anhalt gegeben.

#### Aborf, 18. Jan.

Die Kriegsveteranen von der Gemeindefeinstimmten zur Befreiung, soweit sie nicht ein Einkommen von mehr als 700 Mark haben, hat unser Stadtrat beschlossen.

— **Virna** (Agr. Sachsen), „Jena oder Sedan“ — unter diesem Titel hat bekanntlich ein ehemaliger Offizier Berglein einen Roman aus dem Offiziersleben erscheinen lassen, der großes Aufsehen machte. Nach ihm zu urteilen möchte man um die Zukunft zu entscheiden, soweit sie auf das deutsche Offizierskorps gestellt ist, bange werden. Dieser Roman soll Virna zum Schauplatz haben. Wie J. dem Virnischen Roman „Aus einer kleinen Garnison der sensationelle Metz-Förderer Staldbachprozess“ folgte, so scheint auch hier in Virna wieder mal ein bösartiges Geschwür ausgegangen zu sein. Ein Oberleutnant Krohn, hatte eine kleine, nicht einmal hübsche Frau, die Tochter des Medizinalrats Weber am Turmhans Sonnenstein. Mehrere Sentenzen aus den dort garnisierenden Artillerieregimentern 64 und 28 sollen sich in ungeheurer Stimmung bei einem Diner über die junge Frau Krohns unterhalten haben. Ein älterer Stabsoffizier hörte die verdächtigen Bemerkungen und forderte Aufklärung. Und als Krohn von einer Weisheitsrede, die er kurz vor Weihnachten mit seiner Frau und seinem 11-jährigen Söhnchen zu seinem in Lübeck wohnenden Eltern gemacht hatte, unter Zurücklassung seiner Angehörigen nach Virna zurückkehrte, wurde er davon teils des Stabsoffiziers verständigt. Es wurde auch bekannt, daß die Frau nicht nur einen ärztlichen, Briefwechsel hinter dem Rücken ihres Ehegatten gehalten, sondern an ihre Liebhaber auch Besuche gemacht hatte. Oberleutnant K. forderte alsbald nach der Entdeckung von Oberleutnant G. vom Artillerie-Regiment Nr. 64 eine Erklärung; dann folgten die Verhandlungen vor dem Ehrenrat des Regiments und weiterhin vom 7. Januar ab unter scharfen Bedingungen im Gruppenprozeß und im Hofe der Höhe innerhalb einer Woche eine Reihe von Pistolenschüssen. Von ihm wurden mehrere Sentenzen verurteilt. Der Leutnant Neumann wurde in die Brust geschossen und liegt schwer krank in seiner Wohnung darnieder, während der jüngste Leutnant des Artillerie-Regiments, Gerhard, einen Schuß in die Schulter erhielt. Beim achten Pistolenschuß erhielt Oberleutnant Krohn einen Schuß durch das rechte Ohr. Die sittenlose Ehefrau, die das ganze Unheil angezettelt, reiste unter Zurücklassung ihres Sohnes von ihren Schwiegereltern, die sie aus dem Hause wies, nach Berlin, von wo sie durch ihren Vater in das Elternhaus zurückgebracht wurde. Das letzte Duell soll, sobald es der Zustand des Oberleutnants erlaubt, sofort zum Austrag gelangen. Das Dresdener Kriegsgericht dürfte sich sehr bald mit der Angelegenheit beschäftigen und wird hoffentlich die Schuldigen mit Schimpf und Schande aus der Armee jagen. Das Scheidungsverfahren ist bereits im Gange und Oberleutnant K. wird allgemein bebauert und findet allseitige Teilnahme; daselbst gilt von dem Vater der Frau die kein Mann in Sedan nimmt.

— **Angedächtnis** des bekannten Hannover'schen und anderer Spielersproffs, in denen zahlreiche Offiziere eine so unglückbar traurige Rolle spielten, angeht, der Staldbachprozess, in der in Dresden ein Offizier mit der Frau eines Arztes durchbrannte, sowie der anderen, in der ebenfalls ein Offizier mit der Frau des Richters Frhr. v. Ompteda ein „Verhältnis“ unterhält, angeht, der durch den Prozeß Wille enthaltenen Zustände in einem ganzen Offizierskorps und nun angeht dieser neuesten Geschichte sollte man doch endlich mal aufhören, den Offiziersstand als einen ganz besonders ehrenvollen Stand, als die alleinige Blüte der Nation hinzustellen. Gewiß, es gibt im Offizierskorps zahlreiche ehrenwerte Männer — sie sind zweifellos in der Mehrzahl —, aber die gibt's in anderen Ständen auch, und sie sind auch dort trotz allem in der weit überwiegenderen Mehrzahl



# Von Nah und fern.

**Fern von der Heimat.** Auf dem Schiffschiff "Stein", das gegenwärtig in den westindischen Gewässern kreuzt, ist eine Scharlach-Epidemie ausgebrochen, der der Seebat der Meiste zum Opfer gefallen ist.

**Einfuhr einer Mäule.** Infolge jahrelanger Unterpflanzung durch das Hochwasser des Bodens sind die Besizer der Mäulewerte bei Christianstadt teilweise eingetriggt, und die Hauptgelegenheit von unten bis oben auseinander gebrochen.

**Vier Kinder erstickt.** Bei einem Brande in der Wohnung des Schloßers Jmmelsberger erstickten dessen vier Kinder.

**Spielt nicht mit dem Schicksal!** Der 13jährige Sohn des Landmanns Peteren in Baale hat seine beiden Geschwister erschossen. Der Junge nahm das mit Hagel geladene Gewehr seines Vaters von der Wand und legte im Scherz auf seine jüngeren Geschwister an. Da trachte der Schuß, und das Geschwisterpaar lag tot am Boden.

**Unter dem Verdacht von Depoanfertigungen** in Höhe von 400 000 Kronen wurde in Wien der Inhaber der zahlungsunfähig gewordenen Beschlüsse Körner verhaftet.

**Eine Dynamit-Explosion** hat in dem böhmischen Orte Dohelene in der Gegend eines Eisenbahndammes stattgefunden. Ein Arbeiter wurde getötet, drei Schwerverwundete, der Schuppen wurde bei der Explosion zertrümmert.

**Selbstmord** beging in Lemberg der 17jährige Gymnasiast Jaleski. Neben der Leiche lag ein Brief, auf dem Jaleski als Ursache des Selbstmordes Lebensüberdruß angab, weil man ihn wegen Ingeratenens zum Gymnasium ausgeschlossen habe.

**Eine Haremiste als Wärdin einer Familie.** Der Gutsbesitzer Belfomisch aus Kuman (Ungarn) kehrt alljährlich bei christlichen Neujahrsfeiern mit seiner Familie auf sein Gut zurück. Er setzte seine Frau und seine drei Kinder auf einen Dampfer, er selbst tritt neben demselben. Von einer Haremiste, die Belfomisch mitbrachte, trieb der Wind einen Frachten gegen das Feuer, das in Brand geriet. Belfomisch wollte den Wagen zum Stehen bringen, doch die schon geborenen Pferde rannten wie rasend davon. Belfomisch verwickelte sich hierbei in einen Steigbügel, daß er zu Tode geschleift wurde. Die schon geborenen Pferde rannten in einen Scheunentwurf an, daß der Wagen umstürzte. Frau Belfomisch hatte inzwischen schwere Brandwunden erlitten; ihre drei Kinder wurden als verorbete Leichname gefunden.

**Eine Massenohrbeuge.** Aus Paris wird berichtet: Ein biblischer Feind hat kürzlich in Pougnet (Frankreich) einen Brand verübt, bei dem wurden zugleich getötet. Die Arbeit in der Erde und in den ungeliebten Weibern mußte gänzlich für den Tag ausfallen.

**Hotelbrand.** In der Freitag-Nacht verbrannte bei heiligen Wunden das neue Hotel Mont Pelatin bei Lyon (Schweiz), ein großer Teil des Hotelgebäudes mit 150 Zimmern, das im Juni eröffnet werden sollte.

**Ein brennender Straßenbaum.** In einer der belebtesten Straßen des Londoner Westends wurde dieser Tag durch den ganzen Tag hindurch der Verkehr durch eine Hitze

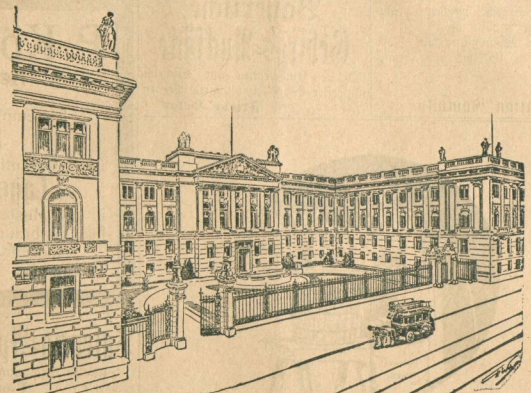
Feuerfäule unterbrochen, die aus dem Boden aufsteigt. Das Feuer war ursprünglich durch Kurzschluss in der elektrischen Leitung entstanden und wurde nicht als gefährlich betrachtet, bis plötzlich eine der Hauptdrähte in der Gasseinleitung platze und eine ungeheure, hellweiße 90 Fuß hohe Flamme emporstiege. Ein Heftigster Mann ergriff eine größere Gaslampe, wie sie im Jahre 1881 in demselben Stadtteil sich ereignete, aber den bereiteten Anfrüngen der Feuerwehr und der Gasarbeiter gelang es schließlich, die Gefahr zu beseitigen.

**Die Gefahren der elektrischen Beleuchtung.** Die Bewohner des englischen Ortes Brentford hatten dieser Tage Gelegenheit, zu erfahren, wie gefährlich die Drähte einer elektrischen Leitung

Schleichen, die Frauen erschrecken, brangen von dem Sigen auf, drängten nach einer Seite, das Boot ferierte, und alle Insassen fürstet, ins Wasser. Nun entspann sich ein fürchterer Kampf in den Wellen, die Weiber flammerten sich verzweifelt an die Männer an. Als Hilfe herbeikam, waren zwölf Personen schon ertrunken.

**Ein Bühnenbrand im Nationaltheater zu Frankfurt** war während der Vorstellung dadurch entstanden, daß durch die Flamme einer Kerze auf einem Tisch liegende Gasröhren Feuer fingen. Dank dem energischen Einschreiten eines Schauspielers wurden die Flammen nach kurzer Zeit erstickt; das Publikum blieb vollständig ruhig, so daß sich Unfallsfälle nicht ereigneten.

## Das neue Herrenhausgebäude in der Leipziger Straße zu Berlin.



Das neue Herrenhausgebäude in der Leipziger Straße zu Berlin. Die Ansicht zeigt das Gebäude von der Leipziger Straße aus, mit dem Reichstagsgebäude im Hintergrund.

Gleichzeitig mit dem Beginn der Session des preuß. Landtages ist der Neubau des Reichstagsgebäudes in Berlin beendet worden. Das neue Gebäude unterscheidet sich sowohl äußerlich wie innerlich sehr vorteilhaft von dem bestehenden alten

werden können. Der Druck der Leitung einer elektrischen Straßenbahn riß und fiel auf zwei Pferde, die vor einer Kolonnenreihe gingen. Das eine der Tiere wurde sofort von dem elektrischen Strom getötet, während der Druck sich um den Fuß des andern schlang. Das Tier führte und hielt, da es mit dem Vorder- und Hinterbein auf dem Boden lag, den Boden hin. Das unglückliche Geschick wurde vor der Augen einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge hindurch lebendigen Leibe gebracht. Die Empörung über den Verbleib der Straßenbahngesellschaft begriffen hätte, und es ist zu vermuten, daß bei den Verletzungen, den benommenen Tieren zu helfen, nicht auf Menschen verunglückt. Es ist nicht möglich der einzige Unfall dieser Art in den englischen Provinzen und in anderen Orten riefen man so bestimmt mit der Möglichkeit solcher Vorkommnisse, daß die Polizisten mit Gummihandschuhen ausgerüstet sind, um bei Notfällen eines elektrischen Druckes eingreifen zu können.

**Ein Schauspielerfreit in Spanien.** Wie aus Madrid berichtet wird, hat die Polizei das Jarquela-Theater geschlossen, weil politische Lieber gehalten wurden. Mehrere Schauspieler sind verhaftet worden. Infolge dessen ist die Welt der Schauspieler in Madrid; die Veranstaltung der Schauspieler und Kritiker hielt eine Versammlung ab und faßte Beschlüsse über einen allgemeinen Streik und das Schließen aller Theater in Spanien.

**12 Menschen ertranken.** Im Duinote bei Saragozza ereignete sich ein schweres Unglück. Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen, die bei der Abmontierung tätig gewesen waren, wollten in einem Kahn über den Ebro fahren. In der Mitte des Flusses geriet infolge der starken Strömung das vollbesetzte Fahrzeug ins

Wasser und ließ ihre Kinder allein ins Theater gehen. Sieben fanden ihren Tod in den Flammen. Einmalig ist die Ursache des Unfalls durch das Feuer herbe, tief fe ahnungslos, daß aus, ihre Kinder seien verloren. Sie verdrachte fundentlang mit vergeblichem Suchen nach den Leichen und mußte förmlich gezeugnen werden, nach ihrem Lot zurückzutreten. Bald nachher wurden die Leichen des Kindes und des Mädchens in einer der Mergel gefunden, und gegen Abend lieh die unglückliche Mutter mit den Leichen ihrer Kinder nach Wien zurück. Erschütternde Szenen spielten sich in den verlassenen ab als Morgue eingerichtetes Wägen ab, wo die Toten haufenweise lagen. Viele der Verunglückten waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt oder mit der Hitze der flüchtigen Menge in formlose Massen zertritten worden. In Tausenden drängten sich die Angehörigen der Verunglückten nach dieser Stelle des Grauens, um nach ihren Lieben zu suchen.

Entgegen spielte sich auf trübendem, bleichem Anblick immer und immer von neuem trauern Männer und Frauen in herzzerreißende Klagen aus, wenn sie das Schlimmste befragt sahen und einen teuren Angehörigen unter den aufgeschütteten Toten fanden. In Mollons (Schweiz) Nr. 22 Wilmstraße lagen 183 Leichen auf Tischen und auf dem Fußboden. Um etwa 2 Uhr ließ die Polizei die Menge, die in dranger Erwartung draußen stand, hinein. Jeder wollte der erste sein, um Gerechtigkeit über das Los seiner Lieben zu erlangen. Frauen wurden ohnmächtig, bevor sie ein paar Schritte gegangen waren, aber auch Männer waren so tief erschüttert, daß die Polizei sie wieder hinaus geleiten mußte. Die Toten wurden zurückgeschlagen und die durch den Todesstempel verzerrten Gesichter der Leichen erschienen noch viel schrecklicher bei dem blendenden elektrischen Licht. Da lag ein Graupol, seine Haare waren noch erkennbar, das unglückliche Kind, dabei sahle Gesicht; ließ den Gefährlichen in einem Neben ihm lag ein blondgelockter Knabe in einem Leib-Feuerzeug-Kostüm. Sein Gesicht war bis auf das letzte Fingerringe gut geblieben und erschien daher scharfzart. Der Knabe war zu Tode getrennt worden. Sein Brustkasten war eingedrückt, in der Hand konnte man deutlich die Spuren von Selbstverletzung sehen. Junge Frauen und Mädchen von 18 bis 25 Jahren lagen zu Duzenden aufgeschüttet, manche davon in eleganter Toilette, erkennbar nur an ihrer Kleidung oder irgendwelchem Zaub, denn die Gesichter waren zu einer formlosen Masse zusammengelassen worden.

**Wegen ungenügender Feuerficherheit** wurden in Chicago weiterhin 15 Kirchen und eine Synagoge geschlossen.

## Gerichtsballe.

**Angsburg.** Das hiesige Schurmergericht verurteilte den verurteilten Knaben, der sich mit der Ruchtsack und zehn Jahr überließ. Er hat nun amtlich untertraute Weiber in Höhe von 18 000 Mark verschlungen.

**Offen.** Der Protarist Schuch, der nach seiner Rückkehr aus Leipzig verhaftet wurde ist von hiesigen Schurmergericht wegen Kontursverbrechen zu neun Monat Gefängnis verurteilt worden.

**Frankfurt a. M.** Seit 1898 wurden an dem Bundeshofgericht Stellung und Angelegenheiten von hiesigen Schurmergericht wegen Kontursverbrechen zu neun Monat Gefängnis verurteilt worden.

## Dom Chicagoer Theaterbrand

wissen amerikanische Zeitungen noch einige Epochen zu erzählen: Am Auditorium Nummer 14 während des ganzen Vormittags Frau B. L. Stoddard von Winnet, Illinois, halb bekleidet daneben, das Schicksal ihrer Tochter Hetzel und ihres sechs Jahre alten Sohnes Donald bestagend. Sie hatte nicht die Vorstellung im Traquois-Theater für sich und ihre Kinder gekauft, wurde aber unpassend

## Buntes Allerlei.

**Was Korea zu seinem Kaiser kam.** Das heute so heiß umstrittene Korea ist vorläufig noch ein Land der Legenden, wo es bis vor nicht langer Zeit Japan aus dem westlichen Weltteil herbeigeführt wurde.

Die Koreaner wissen von dem Ursprung der Dynastie ihrer Herrscher nur folgende Legende: Die französische Welt nachdrücklich: Die Japans des Königs einer Provinz im Norden Chinas ging ein Uter eines Mädchens herab. Da bemerkte sie plötzlich einen hohen Berg, der bald die Form eines Sties annahm, und auf diesem C sah sie ein Kind herauskommen, das sie dem König, ihrem Herrn, brachte. Der willens König aber war das arme Kind den Schwänzen zum Fraß des Wildes pflegen zu lassen, sorgfältig und haben ihn zu essen, hat es zu verweigern. Als der König das sah, war er erstaunt und ließ das Kind in den Palast bringen und nannte es „Licht des Othens“. Der Knabe wuchs heran und wurde ein tüchtiger Schütze; aber seinen unabhängigen Beschützer nach der Gefährdung, und er verzogte ihn. Der Mächtigen kam an den Palast; nachdem er einen Weis in Wasser gehorcht hatte, tanzten die wilde Sphäre zu Tausenden auf und bildeten mit ihrem Körper eine Brücke, die er überqueren konnte, so daß er ans andere Ufer gelangte. Dort fand das Licht des Othens“ einen bewundernswürdigen Weis, das ihn zum König wählte.

Jetzt kommt diese Nachricht und sie zittert mit das Leben dessen, für den sie ihr Alles eingesetzt imlande ist. O Gott, er liegt lebend auf dürftigen Lager und leht sich vielleicht nach nichts mehr, als nach der Rückkehr, während ein anderer der Bedrohungen zittert dar. Um Erde war sie hoch zu feige zum letzten entscheidenden Schritte, und der Vater ihrer Kinder starb im Gefängnis als ein Opfer ihres Jagens. Nein, nein, er soll nicht sterben — sie muß handeln!

Die Heren angebannt im vollen Entschluß zum ersten und letzten betrat sie das Haus; die Kinder brangen ihr entgegen mit dieser und jener Frage — fe drängte sie von sich, selbst die Kleinsten, ihre Belebige, und ging direkt in ihr Zimmer an den Schreibtisch und schrieb hastig in großen fetten Zügen einen einige Seiten langen Brief an Helen.

Eine halbe Stunde später eilte der Affler zum Justizamt. Helen kam dann, man diese beiden Eltern in das Haus eintraten, das der Staatsanwalt bewohnte, und bald darauf fanden sich der Staatsanwalt, Görner und Affler von Helen auf dem Wege zum Justizamt.

Während Helen seiner Mission folgte, hatte Frau Falk an dem Mann ein Auge zu sich gehalten. Das war nun wieder etwas Neues, aber das von der sonderbaren Frau, und ohne die Fäulnis seiner vorerfischen Lebensgeschichte war Helen beinahe ohne Gut zur Nachbarschaft hindergewillt. Seine Bemerkungen über das was kommen sollte, wurden auf seine alte gute Probe gestellt, denn die vorkommenden

drei Heren erschienen bald nach ihm bei Frau Falk.

Diese begrüßte ihre Gäste mit den letzten, vornehmen Manieren der Dame von Welt, reichte Helen die Hand und hat die vier Heren, ihr in ein großes Gemach zu gehen, dessen geräumiger Güter auf die schneeige Parthe des Gartens hinausging. In dem Erster standen ein Paar lebensgroße Statuen von außerordentlicher Schönheit, und Olgemalde von Wert schmückten rings die Wände. Eine Portiere von perstischem Stoff trennte dies Gemach von einem kleineren Wohnzimmer. Frau Falk hat die Heren, sich zu setzen, indem sie ihnen gegenüber Platz nahm, und zunächst sich an Herrn von Helen wendend begann sie:

Herr Affler, ich entband Sie des mir gelobten Schwereins; haben Sie die Güte gehabt, den Heren mitzutellen, worüber ich bis heute Ihre Versprechungen nicht hören konnte. Nicht ausschließlich gundige Frau, doch wenn es wünschenswert, will ich alles Nähere jetzt erörtern, was sogar notwendig sein wird, denn mein Freund Müller hier, dessen Unwohlsein ich mit Freuden bemerke, ist bis jetzt völlig in Unkenntnis geblieben wegen des Herrn von Heren.

Dem Frau Falk aufgefördert, machte der Affler in knappgefaßten, klaren Worten die Heren mit all seinen Wahrnehmungen in Sachen falls bekannt und bezeichnete Heren als den Urheber der falschen Anlage, die ichlan eingeklebt, zur Bezeichnung des Doktors geführt hatte. Als Helen gesprochen, schweiften fortwährend die magisch leuchtenden Augen der

ihren Frau über die Mienen der vier Heren, und ohne ihnen Zeit zu gönnen, ihre Meinung zu äußern, begann sie beredt:

Meine Herren! Als Herr von Rosen vor einiger Zeit diesen Verdacht vor mir ansprach, da war mir's als wäre ich bis dahin in Dunkel und Unklarheit gehandelt, in der ich wohl den Feind hätte aber nicht finden konnte. — Ja, meine Herren, ich muß es bezeugen, Gilbert von Werden ist der Leibeid meines Mannes!

Frau Falk hielt inne. Sie atmete tief, als kämpfe sie eine heftige Erregung ihrer Seele nieder, dann fuhr sie mit bebender Stimme fort: Das ist mit keiner Wirt, hier von Ihnen von Dingen zu sprechen, die ich auf ewig begeben möchte, Ihnen Geheimnisse zu enthüllen, die meiner Vergangenheit angehören und von denen nicht einmal mein Vater je eine Ahnung gehabt hat, das dürfen Sie mir wohl gedenken. Allen die Pflicht gebietet mir zu sprechen, und so hören Sie es:

Gilbert von Werden, in meines Vaters Hause als Freund aufgenommen und eins ausgehend, gewann mein Herz; ich war damals noch sehr jung und jahrlang sprachen nur unsere Augen, aber es kam der Tag, wo er mit glühenden Worten meine Liebe gekündete; das ist mit keiner Wirt, hier von Ihnen von Dingen zu sprechen, die ich auf ewig begeben möchte, Ihnen Geheimnisse zu enthüllen, die meiner Vergangenheit angehören und von denen nicht einmal mein Vater je eine Ahnung gehabt hat, das dürfen Sie mir wohl gedenken. Allen die Pflicht gebietet mir zu sprechen, und so hören Sie es:

denn wie viele junge Herzen werden nicht auf diese Weise von Gemittlosen getrocknet! Mein Solz inbeffen hielt mich aufrecht, und um mich vor ferneren Ansetzungen zu schützen, vertraute ich Falk mein Lebensglück an. Von Hochachtung und reiner Neigung zu meinem Mann erfüllt, in der Liebe zu meinen Kindern und freudiger Erfüllung meiner Pflichten wurde ich glückselig. Da kommt der Feind und zerbricht mir hinterlistig mein Paradies! — Ob mein Gatte davon unterrichtet war, daß und in welchen verhandlungsrechtlichen Beziehungen Gilbert von Werden zu der verstorbenen Baronin von Barchow stand, weiß ich nicht; mit mir es unbekannt geblieben. Es konnte mich daher auch nicht im mindesten beunruhigen, daß die alte Dame ein so großes Interesse an den Tag legte; war ich doch daran gewöhnt, ihn von allen Seiten geliebt und geehrt zu sehen. Auch kann ich mich nicht erinnern, daß die Baronin je eines Woffen nach einem Veranlassung Ermahnung getan hatte. Da fand der verhängnisvolle Schlag aus heiterem Himmel! Beregen's zermarterte ich mir das Gefühl, wie so etwas möglich ist; vergebens suchte ich nach dem Ursprung des Dramas, nach Mitteln, dem unglücklichen Zufall, denn nur für einen Zufall konnte ich halten, auf die Augen zu kommen, und die Wahrheit gegen die falschen Zeugen ins Feld zu führen. Da öffnete mir Herr von Werden die Augen und mit tiefem Weß muß ich erkennen, daß ich Unselige die Ursache bin an meines armen Mannes Schicksal; meine- wegen liegt er im Sterbe! —

# Bekanntmachung.

Ein Bulle, ca. 12 Centner schwer, soll **Sonnabend den 23. Januar c. vorm. 10 Uhr** auf dem Rathause hier verkauft werden.

Kemberg, 19. Januar 1904.

Der Magistrat.

# Submission.

Der **Neubau eines Forstaufseher-Hauses** auf Mark Schmelz soll

**Sonntag den 31. Januar c., nachmittag 1 Uhr** im Gasthof zu Gommel im Submissionswege vergeben werden. Zeichnung liegt beim Gemeindevorsteher Händler zur Ansicht aus.

Offerten mit der Aufschrift „Neubau eines Wohnhauses auf Mark Schmelz“, welche gegenseitig verschlossen sein müssen, sind bis zum Termin hier einzureichen.

G o m m e l o, den 16. Januar 1904

Die Baudeputation Gommel.

## Bekanntmachungen.

Forstrevier Serno. Dienstag d. 26. Januar c. Kiefernholzverkauf, Freitag den 29. Januar Brennholzverkauf im „Hirsch“ in Serno von früh 10 Uhr ab bei 25 Pro. Anzahlung. (Ausführliches nächste Nr.)

**Oberförsterei Tornau. Holzversteigerungen.** Freitag den 22. Januar, von vorm. 10 Uhr ab im Zimmermann'schen Gasthof in Crina. Schupbez, Rauchhaus, Jagden 19—22, 35 u. 67. Birken-Nutz u. Knüttel. Eichen-Knüttel, Kiefern-Nutz u. Brennholz. Sonnabend den 23. Jan., von 10 Uhr vorm. ab im Eisenhammer bei Tornau. Schupbez, Tornau-Eid, Jagd 1—4, 38 u. 44. Birken- u. Kiefern-Nutz u. Brennholz. Schupbez, Schwemfal Jagd 8. Kiefern-Nutz u. Brennholz. Schupbez, Tornau-Nord, Jagden 91: Kiefern-Nutz u. Brennholz. Schupbez, Bauerhaus, Jagden 106, 124, 132: Eichen-, Buchen- u. Kiefern-Nutz u. Brennholz.

**Herren, Rauchklub** welche gelassen sind, einen mit zu gründen, werden zu dem am Donnerstag den 21. d. Mts. in der „Weintraube“ stattfindenden Versammlung freundlichst eingeladen. Der Einberufer.

## 6 Stück Ferkel

hat zu verkaufen **Frau Hildebrandt, Meritz.**

**Frisch. Hammelfleisch** verkauft **G. Zahn.**

**G. Lehrling** sucht zu Oheim **Noack** Tischlermeister, Kemberg.

**Neu eingetroffen:** Filz- und Holzschuhe, Cord- und Filzpantoffeln offeriere solche in bester Qualität zu billigen Preisen mit 5% Rabatt **Friedr. Heym.**

**Damenkleiderstoffe** Hemdenlanelle, Gardinen fertige

**Damen Herren Kinder Garderobe** gut passende, sowie

**Hüte u. Mützen** in großer Auswahl empfiehlt billigst **J. G. Glaubig.**

**Fr. Genzel**  
Zahntechnisches Atelier.  
Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen unter ärztlicher Beobachtung.  
Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Stauchst.

# Pa. Golpaer Brikets

verlaufe von heute an, ab Bahnhof Bergwitz à Ctr. 58 Pfg. — ab Lager à Ctr. 60 Pfg. — ab Bahnhof Kemberg à Ctr. 65 Pfg. sowie

## sämtliche Düngemittel

Sainit, Thomaschlacke, 20% und 40% Kali in nur reeller Ware

**A. Möbius, Bergwitz.**

## Bayerische Gebirgs-Kuchfäden

sind neu eingetroffen und empfiehlt in bester Ware zu billigen Preisen **Friedr. Heym.**



**Brockmann's Futterkaff zu haben in der Löwen Apotheke.**

## Wäsche

jeder Art wird tabellos sauber gewaschen und geplättet.

à 6 R. Trockengewicht 14 Mt. **schraufertig**

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wäsche weit mehr schonend wird als durch Handwäsche. **Dampfwäscherei Edelweiß Wittenberg, Rüdenstr. 29.** Verlanbt franco gegen franco. Hand- u. Maschinenplätterei auf Herrenwäsche.

## Bildschön

ist ein gutes, reines Gesicht, mit feinem jugendlichen Aussehen, weicher, lammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Nadebentler Stedenpferd-Milchmilch-Seife** Bergmann & Co., Nadebent-Drogen allein etc. Schwanen- u. Stedenpferd à 24. 50 Pfg. bei Apotheker Gbe.

## Mund-harmonikas

mit prachtvollem Ton empfiehlt **Er. Heym**

## Triumph- & Phänomen-Fahrräder

**Stoewer's Kundschiffchen-Nähmaschine** mit kurzer selbstgehender, dem Zerbrechen weniger ausgesetzter Nadel vor- und rückwärts nährend, großer Schiffchenpulve, größte Nähgeschwindigkeit, ohne Zahnrad konstruiert, daher leichter, geräuschloser Gang, sowie

**Nähmaschine mit Singersystem** und sämtliche Ersatzteile dazu hält auf Lager und empfiehlt

**Alb. Sasse, Schlossermeister.**

**Wirtschaftswagen** Kleinschneidemaschinen Reibemaschinen Kohlentäfen empfiehlt

**Heinrich Viek** Eisenwarenhandlung Magazin für Haus- & Küchengeräte.

**Kunfelrübenjamen** empfiehlt zu billigsten Preisen und nicht gest. Bestellungen gern entgegen **Friedr. Heym**

## P. Köhler, Töpfermeister

Kemberg Burgstraße 16.

Ich empfehle mich zum sauberen **Setzen von Oefen** unter Garantie und bei billigster Preisberechnung. **Lager altdeutscher Oefen** in div. Mustern u. Farben sowie glatt: weiss, grau, blau u. braun. **Specialität: Ofenteile, als Roste, Türen, Kochröhren etc.**

## Valencia-Äpfelkuchen

Empfiehlt **Paul Schwarze.**

## Pflaumenmus

empfehlen **W. Dahms.**

## Sustenleidender Kaiser's

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's**

## Brot-Caramellen

Malz-Extrakt mit Jodur in fetter Form **2740** notar. begl. Zeugn. be weisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolge solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verklebung sind. Dafür Angebotes weite zurück Patet 25 Pfg. Niederlage bei: **Fr. O. Hayner, Drogerie in Kemberg.**

## Phosphoricauren Kaff Futterthran

**Ärztl. u. Majpulver** empfiehlt **Apotheker Kemberg, Telephon No. 6.**

## Hopfenblüte.

Sonntag den 24. Januar **Bockbierfest** wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet **E. Irmer.**

## Weintraube

Sonntag den 24. Januar **Tanzvergüngen** wozu freundlichst einladet **W. Müller.**

## ff. Pflaumenmus

à Pfd. 16. Pfg.

## ff. Preiselbeeren

à Pfd. 33 Pfg. **Paul Schwarze.**



**Brockmann's Futterkaff zu haben in der Löwen Apotheke zu Kemberg.**

**Berger's Fabrikate**  
Germania-Cacao  
Hmat-Chocolade  
Milk-Chokolade  
sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

## Vorteilh. Einkauf von Kaffee!

Die von der **Grosskaffee-Rösterei** von **Rich. Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig** in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original-Paketen zu: **100—120—140—160—180—200 Pfg. das Pfund** bieten durchgehend **erstklassige Röstprodukte**, deren besonderer Wert in **ergiebiger Qualität u. feinstem Aroma** liegt. Niederlage in Kemberg bei: **W. Becker, Kolonialwarenhdlg. Wittenbergerstrasse, in Bergwitz bei: F. W. Graul.**